31. Jahrgang. Donnerstag, 26. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17039. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten. 1888.

Zum Befinden des Kaisers

erhielten wir gestern das nachstehende Telegramm:

Berlin, 25. April, 12 Uhr 15 Min. Nachm. (W. T.) Das **Bulletin** von heute Morgens 9 Uhr besagt: Das Befinden des Kaisers ist nach einer gut verbrachten Nacht den Umständen nach zufriedenstellend, Fieber wie gestern niedriger. Da der Zustand jetzt im Laufe des Tages nur geringe Veränderungen zeigt, wird bis auf weiteres täglich **nur ein Bulletin ausgegeben.**

Die erfreuliche Bestätigung dafür, daß die Besserung im Befinden des Kaisers fortdauert, liegt schon in der Nachschrift zu diesem Bulletin, daß von jetzt ab nur noch ein Bulletin täglich ausgegeben werden soll, und ferner darin, daß die Königin von England, die ihre Abreise namentlich von dem Befinden des Kaisers abhängig gemacht hatte, bis heute Abend in Charlottenburg verbleibt, da die Aerzte eine störende und beunruhigende Rückwirkung auf das Befinden des Kaisers nicht mehr fürchten. Gestern früh, bald nach dem Erwachen, stattete die Königin dem Kaiser einen Morgenbesuch ab. Wie gestern Morgen eine gute Nacht, konnten die Aerzte gestern Abend einen guten Tag constatiren, da der Kaiser sich nach zuverlässigen Meldungen wohl befand.

Eine noch während der vergangenen Nacht eingelaufene Privatdepesche an uns besagt:

Der Kaiser befand sich des Tags über wohl. Das Fieber ist gering. Die Temperatur fast normal. Er brachte fast den ganzen Tag außerhalb des Bettes zu.

Morgens nach dem Erwachen empfing er die **Königin von England** und Mittags den **Reichskanzler.** Seit dem Nachlassen des Fiebers ist der Appetit erheblich besser geworden. Die Kräfte nehmen zu. So neigen sich die Aerzte der Ansicht zu, daß die Hoffnung auf eine Ruhepause in der Entwickelung der Krankheit, welche durch den Rückfall vom letzten Freitag vereitelt zu sein schien, jetzt in Erfüllung gehen werde. Die Eiterungen als solche greifen die Kräfte nur dann in bedenklicher Weise an, wenn die Ernährung unzureichend ist.

Vom 24. schreibt uns ferner unser △-Correspondent u. a.: Die Aerzte waren freudig erstaunt, die Besserung so vorgeschritten zu finden. Es ist mit besonderer Freude festgestellt worden, daß das Fieber von Tag zu Tag abnimmt und die Kräfte sich demgemäß heben. Ein besonderer Antheil an dieser letzteren Erscheinung wird der Diät beigemessen, welche Geheimer Rath Leyden bis in die kleinsten Einzelheiten anordnet und überwacht.

Bei Schluß der Redaction erhielten wir noch folgendes Telegramm:

Berlin, 26. April, Mittags 12 Uhr. (W. T.) **Das Bulletin von heute Morgen 9 Uhr lautet: Der Kaiser hat in der letzten Nacht gut geschlafen. Das Fieber ist heute sehr gering. Das Allgemeinbefinden beginnt sich zu heben.**

Der Besuch der Königin von England.

Ueber die Ereignisse am Dienstag, über welche wir schon in einer Anzahl Telegrammen berichtet haben, sendet uns unser Berliner -Correspondent noch folgenden ergänzenden Bericht:

„Der Umstand, daß in den Zeitungen eine spätere Stunde für die Ankunft der Königin Victoria von England am Charlottenburger Stadtbahnhofe angegeben war, vor allem aber die frühe Morgenstunde und die Entfernung von der Stadt hatten die Ansammlung der großen Menschenmassen, wie sie sonst bei dem Erscheinen hoher fürstlicher Personen in einer Stadt wie Berlin stattzufinden pflegt, verhindert. Gleichwohl war heute früh auf dem ziemlich langen Wege von dem Bahnhofe bis zum Schlosse ein zahlreiches Publikum aufgestellt, vor allem in der nächsten Umgebung des Schlosses selbst. Der Separatzug der Königin Victoria traf pünktlich 8 3/4 Uhr im Bahnhofe ein, so pünktlich, daß zwar der Kronprinz, nicht aber die Kaiserin und die Prinzessinnen zugegen waren. Seltsamer Weise konnte im ersten Augenblick der Salonwagen der Königin nicht geöffnet werden; die Königin selbst bemühte sich vergebens; Offiziere und Bahnbeamte sprangen hinzu; aber erst nach einigen Minuten ging die Thüre auf. Der Kronprinz stieg in den Wagen und küßte der Königin herzlich die Hand. In diesem Augenblick erschien auch die Kaiserin mit den Prinzessinnen. Die Begrüßung von Mutter und Tochter — die erste seit einem Jahr voll Sorgen und Leiden — war herzerschütternd. Von Etiquette war, da der Empfang kein officieller sein sollte, nicht viel zu spüren. Der englische Botschafter und die Herren von der Botschaft waren im Gehrock erschienen, wie zu einem Spaziergange. Als die beiden Kaiserinnen im offenen Viergespann den Bahnhof verließen, wurden sie von dem Publikum freudig begrüßt.

Schon als die Kaiserin vom Schlosse nach dem Bahnhofe fuhr und strahlenden Angesichts die spalierbildende Menge grüßte, war es jedem klar, daß in dem Befinden des Kaisers eine weitere Besserung eingetreten sein mußte. Kaum waren die Wagen an dem östlichen Flügel angefahren, so verließen die Aerzte, die zur Consultation berufen worden, Dr. Leyden und Senator, das Schloß und wenige Minuten später wurde das günstig lautende Morgenbulletin angeschlagen. Die Kaiserin hatte sich sofort zum Kaiser begeben. Kurz nachher erschien die Königin Victoria zur Begrüßung ihres Schwiegersohns. Der Kaiser war zu dieser Zeit noch nicht aufgestanden; die Aerzte hatten den dahin gehenden Wunsch des Kaisers abgeschlagen, aus Furcht, derselbe möchte den Versuch machen, der Königin entgegenzugehen, und sich zu sehr anstrengen. Die Begrüßung war eine außerordentlich herzliche. Die Königin küßte den Kaiser wiederholt, suchte sich aber zu beherrschen, um den Kranken nicht aufzuregen, was ihr auch vollkommen gelang. Nachdem sie das Zimmer des Kaisers verlassen hatte, gab sie wiederholt ihrer freudigen Ueberraschung über das so für sie unerwartet gute Aussehen des Kaisers Ausdruck; nach den Mittheilungen der letzten Zeit hatte sie gefürchtet, den Kaiser viel schlechter aussehend zu finden."

Gestern (**Mittwoch**) 11 1/4 Uhr erschien Fürst **Bismarck** im Schlosse und wurde alsdann alsbald **von der Königin empfangen.** Dieser Empfang nahm eine volle Stunde in Anspruch. Daß eine so lange Unterredung eine völlig unpolitische nicht gewesen sein kann, liegt auf der Hand. Im Laufe des Nachmittags stattete die Kronprinzessin der Königin von England einen Gegenbesuch ab. Kurz nach fünf Uhr fuhren die Majestäten **nach Berlin** zum Besuch des Gottesdienstes in der englischen Kapelle. Unter den Linden, in der Wilhelmstraße bis zum Hotel des englischen Botschafters und außerhalb des Brandenburger Thores die ganze Charlottenburger Chaussee entlang standen zu beiden Seiten des Weges Tausende und aber Tausende von Menschen Kopf an Kopf gedrängt. Dem Wagenzuge voraus sprengte eine Anzahl berittener Schutzleute; dann folgten zwei Spitzreiter und ein offener vierspänniger Wagen, in welchem die Königin Victoria und zur Linken ihre Tochter, die deutsche Kaiserin, saß. Beide Damen trugen tiefe Trauer. In einem zweiten zweispännigen Hofwagen folgten die Töchter des Kaiserpaares; in einem dritten, gleichfalls offenen Wagen der Kronprinz ohne Begleitung, in kleiner Generalsuniform mit dem Helm. Die Herrschaften begaben sich zunächst in die großbritannische Botschaft. Das zahlreiche, vor dem Schloß versammelte Publikum begrüßte die Majestäten bei der Vorüberfahrt sehr sympathisch, aber mit Vermeidung lauten Rufens angesichts des Krankenlagers des Kaisers. Die Menge war so dichtgedrängt, daß die Wagen nur mit Mühe sich einen Weg bahnen konnten. Unter den Linden war die Begrüßung seitens der Menge eine auch äußerlich lebhaftere. Die Königin von England wie die Kaiserin Victoria grüßten freundlichst nach allen Seiten. Von unliebsamen Kundgebungen war ebensowenig eine Spur zu merken, wie am Tage vorher. Gegen 7 Uhr kehrten die Herrschaften nach Charlottenburg zurück. Zum Diner waren auch der Reichskanzler Fürst Bismarck, Feldmarschall Graf Moltke, Staatsminister Graf Herbert Bismarck geladen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. April.

Eine Erklärung des orleanistischen Prätendenten.

Der Graf von Paris hat, wie die Pariser Blätter melden, in jüngster Zeit zahlreiche politische Persönlichkeiten empfangen und ihnen gegenüber bezüglich der gegenwärtigen Lage sich dahin geäußert:

„Die Krisis ist eine schwere, man muß sie kalten Blutes ins Auge fassen, denn sie war unvermeidlich. Ich habe sie im vergangenen Jahre bei meinen Instructionen an die monarchistische Partei bereits angekündigt. Die Ereignisse geben mir Recht. Die inneren Uneinigkeiten treffen zusammen mit der Ohnmacht der Regierung; die Republik, verschwenderisch und verfolgungssüchtig im Innern, ist ohne Credit und ohne Stärke in Europa, der Radicalismus, an der Spitze der Gewalt, droht die Desorganisation des Landes zu vollenden; die jüngsten lauten Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts sind ein Schrei des durch eine solche Regierung ermüdeten und nach Befreiung trachtenden Frankreich. Diese Bewegung ist eine natürliche und logische Folge der Gewaltthaten und skandalösen Vorgänge, welche das öffentliche Gewissen in Aufruhr brachten gegen den Mißbrauch der parlamentarischen Regierung unter den Händen einer despotischen Partei, und nichts ist gerechtfertigter, als zugleich mit der Auflösung der discreditirten Kammer die Revision einer Verfassung zu verlangen, welche der Nation nicht mehr das Recht läßt, frei über ihre Geschicke zu verfügen. Die Monarchisten haben die jetzige Krisis nicht abgewartet, um die **Revision der Verfassung** zu verlangen, ich selbst habe sie auf ihr Programm geschrieben, ich erinnere Sie heute daran. Meine Pflicht ist es aber ebenso, auszusprechen, daß diese Bewegung unnütz sein oder Frankreich den schwersten Gefahren aussetzen würde, wenn dasselbe glauben sollte, daß ein Name allein, gleichviel welches derselbe sei, eine Lösung sein könnte. Und gerade eine Lösung ist es, deren Frankreich bedarf. Alle Conservativen müssen die Revision fordern, aber nicht von zwieträchtig gespaltenen Versammlungen, in welchen sie die Minorität sind, sondern vom Lande selbst, das legal zu befragen ist in entscheidender Stunde. **Die Lösung muß eine Monarchie sein,** wie ich sie definirt habe, deren Wiederherstellung ich alle meine Anstrengungen widme. Nur eine solche dauerhafte Regierung kann ohne Beseitigung der öffentlichen Freiheiten unserer arbeitsamen Demokratie die Sicherheit verschaffen, deren sie bedarf, um die Staatsgewalt über Versammlungen und Parteien zu stellen und auf diese Weise Frankreich die Ordnung im Innern und den Frieden nach Außen zu verbürgen. Die Monarchie wird, sobald sie von allen guten Bürgern — gleichviel, wohin vorher ihre Neigungen gegangen sein mögen — acceptirt ist, an die Hingebung jedes einzelnen appelliren, um mit Gottes Hilfe an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes zu arbeiten."

Die republikanischen Blätter finden, daß die vom Grafen von Paris geführte Sprache genau dieselbe sei, wie sie Boulanger führe. Die Anhänger Boulangers protestiren gegen den Vorwurf factiöser Umtriebe, die sie machten; Boulanger werde in durchaus legaler Weise durch das allgemeine Stimmrecht an die Spitze der öffentlichen Gewalt gelangen. — Ob er es wirklich „wird", wie seine Anhänger zuversichtlich anzunehmen scheinen, ist freilich noch dahingestellt. Vorläufig erfährt Boulanger noch manche Zurückweisung. So lud er, wie von gestern aus Paris telegraphirt wird, für Freitag eine Anzahl Abgeordneter zum Diner ein, außerdem dreizehn Abgeordnete, von denen bekannt ist, daß sie zum boulangistischen Comité gehören. Granet, Turquet, Saint-Martin, Lesguillier nahmen die Einladung an, während sechs andere absagten, darunter Andrieux.

Die Reise des Präsidenten Carnot.

Der Präsident Sadi Carnot theilte am Dienstag dem Ministerrathe den Inhalt der Rede mit, welche er in Bordeaux zu halten gedenkt. Diese Rede wird die einzige politische Ansprache des Präsidenten während seiner Reise sein.

Gestern hat nun der Präsident Carnot in Begleitung der Minister Lockroy und Deluns-Montand die Reise nach Bordeaux angetreten. Sonnabend und Sonntag will er in Bordeaux verweilen, am Montag wird er die Stadt Rochefort besuchen und am Dienstag Abend wieder in Paris eintreffen. Als der Präsident gestern Vierzon auf der Durchreise passirte, wurde er vom Präfecten begrüßt, welcher den Präsidenten des vollständigen Vertrauens der Bevölkerung in seinen Patriotismus und seine Hingebung für die Republik versicherte. Zahlreiche Hochrufe auf den Präsidenten und die Republik begleiteten den Zug bei der Abfahrt.

Prinz Heinrich von Battenberg.

In der vorgestrigen Nummer des „Reichsanzeigers" ist die Art und Weise aufgefallen, wie die Ankunft des Prinzen von Battenberg, des Gemahls der Prinzessin Beatrice, gemeldet worden ist. Es heißt daselbst, die Königin von England nebst I. K. H. der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen von Battenberg seien eingetroffen. Prinz Heinrich von Battenberg hat bei seiner Verheirathung mit der Prinzessin Beatrice den englischen Titel „kgl. Hoheit" erhalten. Der Gothaische Kalender führt diesen Titel auf. Der „Reichsanzeiger" hat natürlich nicht aus eigener Initiative diesen Titel ignorirt und spricht nur von dem „Prinzen von Battenberg", anscheinend lediglich aus Connivenz gegen gegen den Kaiser von Rußland.

Die Reihe der Standeserhöhungen

ist mit der im vorgestrigen Reichsanzeiger veröffentlichten Erhebung des kaiserlichen Oberhofmarschalls v. Radolinski zum Fürsten vou Radolin und der Erhebung des Freiherrn v. Mirbach, des Landschaftsraths v. Flemming, des Rittergutsbesitzers v. d. Osten und des Freiherrn v. Scheel-Plessen, sowie des Herrn v. Alvensleben-Schönborn auf Ostrometzko in den Grafenstand noch nicht erschöpft. Uns ging heute folgendes Telegramm zu:

Berlin, 26. April. (Privattelegr.) Der Minister der Landwirthschaft Lucius ist in den Freiherrnstand erhoben, Amtsrath Dietze-Barby geadelt.

Die Nachricht, daß von der Nobilitirung von Mitgliedern der hohen Finanz und von hervorragenden Künstlern Abstand genommen sei, wird jetzt, wie schon bemerkt, bestritten. Commerzienrath Schwabach, der Compagnon des Herrn v. Bleichröder, soll, wie unser Berliner -Correspondent mittheilt, zu den Auserwählten gehören.

Zur Geschichte des Schullastengesetzes

bemerkt die „Liberale Corresp.", daß zu der Abschwenkung der Conservativen das Signal nicht von Herrn v. Rauchhaupt, sondern von einem Mächtigeren gegeben worden sei. Schon vor der zweiten Lesung hätte in Abgeordnetenkreisen verlautet, das Eintreffen des Herrn v. Rauchhaupt habe der Sache des Volksschullastengesetzes eine neue Wendung gegeben; an einflußreichster Stelle sei den Conservativen, wenn sie die Beseitigung des Schulgeldes in den Volksschulen der städtischen Bezirke durch Beharren auf den Beschlüssen der Commission vereitelten — angeblich sollte ja die völlige Beseitigung des Schulgeldes der Hauptzweck der Vorlage sein — Absolution in Aussicht gestellt worden; so ein bischen Schulgeld sei gar nicht schlimm. Der wirkliche Zweck der Vorlage, in den ländlichen Bezirken namentlich den Großgrundbesitzer von der Verpflichtung, Schulgeld für die Kinder seiner Arbeiter zu entrichten, vollständig zu befreien, werde ja in keiner Weise beeinträchtigt durch die Bestimmungen über die Armenschulen und die Beibehaltung des Schulgeldes in Städten. Dieser Gesichtspunkt habe denn auch den Ausschlag gegeben; in dem letzten Stadium des Gesetzes sowohl, wie in dem vorbereitenden Stadium, welches die Vorlage vor der Einbringung desselben

---

Stadt-Theater.

✱ Am Dienstag wurde zum Benefiz für Herrn **Werber** das Schauspiel **„Am Altar"** gegeben, das von Carl Anders aus dem Stoff des vielgelesenen gleichnamigen Gartenlauben-Romans der Elisabeth Werner (Bürstenbinder) für die Bühne eingerichtet ist. Das Stück wurde auch am Schluß der vorigen Saison, zum Theil mit derselben Besetzung, gespielt, nachdem es länger als ein Jahrzehnt geruht hatte. Der Roman der Werner, welcher Anfang der 70er Jahre beim Beginn des sogenannten Culturkampfes erschien, verdankte seinen Erfolg der damaligen Zeitströmung und diese kam auch dem Anders'schen Stück zu gut, das an sich einen sehr geringen dramatischen Werth hat. Es ist nur eine Art von Illustration zu dem Roman, und man kann es eigentlich nur verstehen, wenn man diesen kennt. Anders, der selbst Schauspieler ist, hat es wohl verstanden, die packenden Momente des Romans herauszuheben und sie scenisch wirksam zu gestalten. Aber die Verbindung zwischen diesen Scenen ist äußerst locker, eine folgerichtig fortschreitende Handlung fehlt, die innere Motivirung des Geschehenden ist sehr mangelhaft und wird nothdürftig durch eingestreute Erzählungen ersetzt, da eine Entwickelung der Handlung aus den Charakteren nicht stattfinden kann, weil eine dramatische Gestaltung der letzteren kaum versucht wird.

Das Stück hatte übrigens ein volles Haus gebracht, das nicht nur den Benefizianten, sondern der gesammten Vorstellung sehr lebhaften Beifall zollte. In erster Reihe erntete denselben der Träger der Hauptrolle, **Herr Ernst,** der den Bruno feurig, mit Kraft, aber auch mit wahrer inniger Empfindung sehr wirksam darstellte. Ihn unterstützten wirksam die Damen **Manas** (Lucie) und **Ernau** (Franziska) und Herr **Stein** (Günther).

Morgen kommt die poetische Arbeit einer jungen Danziger Dichterin, **„König Konrad der Junge",** Drama in 5 Akten von Marie Tyrol, zum ersten Mal und zugleich als Benefiz für Hrn. Kraft zur Darstellung. Unser Heldenspieler Hr. **Ernst,** der sich schnell die allgemeine Anerkennung unseres Publikums erworben und während seiner zweijährigen künstlerischen Thätigkeit an unserer Bühne unvermindert erhalten hat, verläßt uns jetzt, um einem Ruf an das Petersburger Hoftheater zu folgen. Er verabschiedet sich am nächsten **Montag** in einer Benefizvorstellung, in der er noch einmal sein glückliches Talent und sein künstlerisches Können in glänzender Weise zu bethätigen Gelegenheit hat, als **„Hamlet".** Von besonderem Interesse ist es dabei, daß Hr. **Stein** — da die Herren Bach und Schwarz uns bereits verlassen haben — die Partie des Königs übernommen hat.

Paul Heyse über das Heinedenkmal.

Paul Heyse äußert sich in dem Newyorker „Figaro" über die Heinefrage wie folgt:

Ihre Artikel über das Denkmal Heinrich Heines, die Sie mir mitzutheilen die Güte hatten, habe ich mit lebhaftem Interesse und vollkommenster Beistimmung gelesen. Es war mir hocherfreulich, während in Deutschland bei diesem Anlaß die ganze Wuth der antisemitischen Partei, die unserem Jahrhundert zur Schmach gereicht, sich in zahllosen Hetzartikeln entfesselte, unter den deutschen Landsleuten in Amerika den Geist der Billigkeit und Gerechtigkeit zu Worte kommen zu hören, der die Schwächen und Gebrechen des Menschen von der Bedeutung des Dichters zu trennen weiß. Was Heinrich Heine — vorwiegend in den Jahren unausgegohrener Jugend — an zügellosen Aeußerungen in Briefen und Schriften sich hat zu Schulden kommen lassen, ist aus den entlegensten Winkeln von seinen Gegnern zusammengekehrt und zu einer Anklage gegen ihn verwendet worden. Seine politischen und religiösen Blasphemien, seine sittlichen Verirrungen wird niemand rechtfertigen wollen, wenn auch für manches maßlose Wort in der tumultuarischen Aufregung der vormärzlichen Zeit mildernde Umstände anzuführen wären, manche Aeußerungen des Hasses ihre Schärfe nur erhielten durch den Liebeszorn und die leidenschaftliche Trauer über die kläglichen Zustände seines Vaterlandes. Wie aber auch von einem völlig unbestechlichen Geschworenengericht das Urtheil über seinen Charakter ausfalle: nur die gehässigste Beschränktheit kann seine dichterische Bedeutung bestreiten und sich dagegen auflehnen, daß sein Bildniß in seiner Vaterstadt aufgerichtet werde. In der That: ein Franzose, Engländer, Italiener oder Russe, der in den Städten Deutschlands so manches Standbild von Männern findet, deren Werke ihm kaum dem Namen nach bekannt sind, mit Recht muß er erstaunt sein, die Züge des Lyrikers, der der Weltliteratur angehört und trotz der Schwierigkeit der Aufgabe unzählige Uebersetzer gefunden hat, nirgend in Marmor oder Erz verewigt zu sehen, und auf die Frage nach dem Grunde hören zu müssen: man habe diesem größten Talent unter allen Nach-Goethe'schen noch Jahrzehnte nach seinem Tode gewisse Sünden und Ungezogenheiten nicht verziehen und die Acht über ihn nicht aufgehoben, wie auch England dem größten seiner neueren Dichter (Byron) die gebührenden öffentlichen Ehren versagt. Das Denkmal wird trotz alledem zu Stande kommen, zu besonderer Freude und Genugthuung aber wird es den Förderern des Unternehmens gereichen, wenn auch jenseits des Oceans die Freunde deutscher Dichtung sich zusammenthun, den Dichter zu ehren, der in den Schmerzensnöthen seines Pariser Exils den Seufzer ausstieß:

„Denk' ich an Deutschland in der Nacht,
So bin ich um den Schlaf gebracht!"

in das Abgeordnetenhaus durchlaufen hat. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, der Gesetzentwurf, den das Abgeordnetenhaus im Sinne der conservativ-clericalen Schul- und Agrarpolitik verbessert hat, sei im Staatsministerium auf erhebliche Bedenken gestoßen, über welche demselben nur der mächtige Einfluß des Ministerpräsidenten hinweggeholfen.

Festungsbauten in Polen.

Nach brieflichen Berichten, die der „Pol. Corr." aus Warschau zugehen, werden die derzeit bestehenden und die in Ausführung begriffenen Fortificationen in Russisch-Polen in dortigen Militärkreisen noch immer als unzureichend betrachtet. Demgemäß wird sowohl die weitere Vervollkommnung und Ergänzung der bestehenden Befestigungen, als auch der Bau neuer fortificatorischer Werke in Aussicht genommen. In ersterer Beziehung ist zunächst hervorzuheben, daß die um Warschau herum theils bereits ausgeführten, theils demnächst auszuführenden Werke nunmehr in ihrer Gesammtheit bei weitem über die dem ursprünglichen Plane gezogenen Grenzen hinübergreifen und im Laufe der weiteren Arbeiten möglicherweise an Ausdehnung noch mehr gewinnen werden. Nach den in letzter Zeit von militär-technischen Organen vorgenommenen Besichtigungen zu schließen, wäre der Bau von Fortificationen im Piotrkower Gouvernement (in der Gegend von Koluszki), ferner in der Strecke zwischen Zamosc und Tamogrod zu gewärtigen. Der im Vorjahre an mehreren Punkten des Lubliner Gouvernements in Angriff genommene Bau von Verschanzungen, Magazinen, Baracken u. dergl. wurde während der Winterzeit, soweit letztere es gestattete, weitergeführt und sind einzelne Objecte bereits in Stand gesetzt worden.

Das französische Militärgesetz.

Der Senat berieth am Dienstag das Militärgesetz. Der Kriegsminister Frencinet vertheidigte den von der Commission vorgeschlagenen Entwurf, welcher 3jährige Dienstzeit festsetzt, weil diese ermögliche, die für die Vertheidigung des Landes erforderliche Anzahl Soldaten zu haben. General Arnaudeau führte aus, er halte eine 3jährige Dienstzeit für nicht ausreichend. General Billot ist mit einigen Vorbehalten für den Entwurf und gab seinem hohen Vertrauen zu der gegenwärtigen Armee Ausdruck. Buffet bedauerte, daß der oberste Kriegsrath nicht um Rath gefragt worden sei, und beantragte Zurückverweisung des Entwurfs an die Commission. Der Antrag wurde mit 173 gegen 87 St. abgelehnt. Canrobert sprach sich gegen die 3jährige Dienstzeit aus, welche nur Milizen, aber keine Soldaten schaffen würde. Jaurès erwiederte, wenn Canrobert in Saint Privat die hinreichende Zahl Soldaten gehabt hätte, würde er nicht daraus verdrängt worden sein. Der gegenwärtige Gesetzentwurf würde diese Zahl schaffen.

Die Fortsetzung der Berathung wurde schließlich auf Donnerstag vertagt.

Im englischen Unterhause

beantragte am Dienstag der Deputirte Justin Macarthy die Vertagung der Berathung der augenblicklich zur Verhandlung stehenden Gegenstände, um das Haus auf die vom Appellhofe in **Irland** verhängten hohen Strafen gegen die Parnelliten aufmerksam zu machen und dagegen Protest zu erheben. Shaw-Lefevre, Harcourt und Gladstone unterstützten den Antrag. Der Generalsecretär für Irland, Balfour, wies die Angriffe zurück und sprach sein Bedauern darüber aus, daß Harcourt den Richtern Beeinflussung seitens der Regierung vorwerfe, was eine Verleumdung sei; er hoffe, das Haus werde den Antrag mit großer Majorität verwerfen. Die Richter hätten nur von der ihnen zustehenden Machtbefugniß Gebrauch gemacht. Der Antrag wurde schließlich mit 210 gegen 165 Stimmen abgelehnt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. April. Nach einer Mittheilung des königl. preußischen Finanzministers ist in Preußen auf Grund des § 5 Nr. 10 Absatz 2 des **Zolltarifgesetzes** vom 15. Juli 1879 und 22. Mai 1885 beziehungsweise der Vereinbarung im § 5 der Anlage Nr. 12,2 des Schlußprotokolls zu dem Zollvereinigungsvertrage vom 4. April 1853 aus dem Auslande eingegangener umsponnener **Kupferdraht** zur Herstellung von elektrischen Beleuchtungsanlagen als zur **Ausrüstung von Seeschiffen** zu verwendendes metallenes Material den in der Unteranlage A. zu der gedachten Vertragsanlage aufgeführten speciell nachweisbaren Gegenständen gleichgestellt und kann demgemäß zollfrei abgelassen werden. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe mitgetheilt, daß er Bedenken gegen die Anordnung der königl. preußischen Regierung nicht zu erheben hat.

[Mackenzie und seine Feinde.] Die Meldung Berliner Blätter, daß Dr. Mackenzie entschlossen sei, die Zeitungen, die ihn bezüglich seiner ärztlichen Behandlung des Kaisers verleumdeten, strafrechtlich zu verfolgen, ist ohne Vorwissen Mackenzies erfolgt.

* **[König Ludwig von Portugal]**, dessen Befinden andauernd unbefriedigend ist, beabsichtigt, wie man der „P. C." aus Lissabon meldet, eine Reise ins Ausland und den Besuch einer deutschen Heilquelle.

* **[Heinrich v. Sybel]**, der Director der preußischen Staats-Archive, begeht am 27. April die Feier seines 50jährigen Doctor-Jubiläums. Das Historische Seminar der Berliner „Friedrich-Wilhelms-Universität" wird ihm eine Adresse überreichen, deren künstlerische Ausführung dem Historienmaler Vital Schmitt übertragen ist. Auch die Akademie der Wissenschaften, welche den Jubilar zu ihrem Mitgliede zählt, wird sich unter denjenigen befinden, welche ihm an dem Tage ihre Glückwünsche darbringen.

* **[Die Gesammtzahl der Landwehroffiziere]**, über welche, nachdem die neuen Wehrgesetzbestimmungen in Kraft getreten sind, das deutsche Heer im Kriegsfalle verfügt, dürfte sich nach neueren Berechnungen auf ungefähr 12 000 belaufen. Rechnet man hierzu die Zahl der disponiblen Reserveoffiziere mit circa 6000, so stellt das gesammte Offiziercorps des Beurlaubtenstandes die stattliche Ziffer von 18 000 Köpfen dar. Im Bedarfsfalle treten noch alle diejenigen Offiziere a. D. und z. D. hinzu, welche sich für den Mobilmachungsfall zur Verwendung bereit erklärt haben.

* **[In der Dombaufrage]** sollen, wie bereits gemeldet, die von Seiten des Cultusministers dem Kaiser gemachten Vorschläge davon ausgehen, daß es sich um einen Neubau, vielleicht in Verbindung mit Gebäuden für andere kirchliche Zwecke, handele. Hierzu bemerkt die „Deutsche Bauztg.": „Unter den an letzter Stelle erwähnten „Gebäuden für andere kirchliche Zwecke" kann allein die in neuerer Zeit mehrfach wieder in Vorschlag gebrachte Gedächtnißhalle bezw. Festkirche verstanden sein. Es wird sich also — wenn man die Baustelle auf der Ostseite des Lustgartens als unabänderlich gegeben annimmt — darum handeln, ob hier ein vereinzeltes Bauwerk und zwar die vergrößerte Kirche des Hofes und der Domgemeinde, oder eine zweitheilige Anlage — Hofkirche und Fürstengruft — oder die bereits in der „Nordd. Allg. Ztg." als Hintergrund des Denkmals für Kaiser Wilhelm empfohlene dreitheilige Anlage — Festkirche, Kirche für die gewöhnlichen gottesdienstlichen Zwecke und Fürstengruft — zur Ausführung kommen soll. Vermuthlich wird die Entscheidung in diesem letzten Sinne fallen, wenn auch nicht das deutsche Reich, sondern Preußen den Bau unternimmt. Wie wir unsererseits hören, ist zur Gewinnung eines bezüglichen Planes bereits eine engere Wettbewerbung in Vorschlag gebracht worden."

Posen, 24. April. Die Nachricht in Betreff der drei **Decane, welche ihrer Stellen enthoben** sein sollen, weil sie dem Erzbischof D. Dinder die bekannte Adresse in Betreff der geistlichen Schulinspection überreicht haben, entbehrt, wie nunmehr der „Kuryer Pozn." aus glaubwürdiger Quelle mittheilt, jeder Grundlage. An die Enthebung zweier der in Rede stehenden Decane, Antoniewicz und Chydzik, ist überhaupt garnicht gedacht worden; der dritte der Decane (nach dem „Dziennik Pozn." also Decan Chwaliszewski-Granowo) ist zwar des Decanats enthoben worden, aber aus einem Grunde, welcher mit der Ueberreichung der Adresse durchaus nicht in Verbindung steht. Auch der „Dziennik Pozn." bringt heute eine gleiche Erklärung.

Hamburg, 24. April. Der bisherige hanseatische Ministerresident **Dr. Krüger** ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Hansestädte am Berliner Hof ernannt.

Frankfurt a. M., 24. April. Der Vorsitzende des **dritten internationalen Binnenschifffahrts-Congresses**, Oberbürgermeister Dr. Miquel, erhielt nachfolgenden Erlaß Sr. Majestät des Kaisers:

„Auf den Mir gehaltenen Vortrag will Ich das von Mir als Kronprinz angenommene Protectorat über den im August d. J. stattfindenden dritten internationalen Binnenschifffahrts-Congreß zu Frankfurt a. M. auch jetzt nach Meiner Thronbesteigung beibehalten.

Charlottenburg, 23. April 1888. Friedrich."

Karlsruhe, 24. April. Der Bürgerausschuß nahm einstimmig den Antrag des Stadtraths, 200 000 Mk. für Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Wilhelm** in Karlsruhe zu bewilligen, an.

Die **zweite Kammer** vertagte sich auf unbestimmte Zeit. (W. T.)

Stuttgart, 24. April. Der **König** und die **Königin** steuerten für die **Ueberschwemmten** 5000 Mk. bei.

Stuttgart, 21. April. Das Ministerium des Innern hat laut „St.-A." eine Bekanntmachung erlassen, wonach für den dritten Theil der Prüfung für den **ärztlichen Staatsdienst** (mündliche Schlußprüfung) unter die auszuwählenden Prüfungsgegenstände auch die **Grundsätze der Homöopathie**, insoweit als solche zu der Medizinalpolizei oder Medizinalgesetzgebung in Beziehung stehen, gehören, und wonach angeordnet ist, daß bei der Prüfung die Candidaten über die Grundsätze der homöopathischen Heilmethode in dem bezeichneten Umfange zu befragen sind. (Diese Maßregel ist nicht zu Gunsten der Homöopathie, sondern vielmehr gegen dieselbe angeordnet.)

Marburg, 24. April. **[Ueber einen recht erbaulichen Prozeß]** schreibt man der „Volksztg.": In einer von Dr. Böckel einberufenen antisemitischen Volksversammlung zu Marbach bei Marburg am 5. Dezember 1886, in welcher neben dem obengenannten Dr. B. verschiedene Redner auftraten, hatte der Volksschullehrer zu Marburg, **Ferdinand Fenner**, in einer die heftigsten Beschimpfungen der Juden enthaltenen Ansprache folgenden Ausspruch gethan:

„Ueber die Meinung, es gäbe auch ehrliche Juden, denke ich folgendermaßen: Die meisten von Ihnen werden wissen, daß der Talmud das Gesetzbuch der Juden ist, und daß in demselben steht: Das Gesetz Mosis gilt nur vom Juden zum anderen; auf die Gojims gilt es keinen Bezug, die dürfen sie bestehlen und betrügen. Nun gebe ich Ihnen Fall, meine Herren! Thut der Jude, was im Talmud steht, ist er in unseren Augen ein Schuft, thut er es nicht, ist er in seinen Augen der Juden ein Schuft — ein Schuft ist er auf alle Fälle."

In Folge dieser Aeußerung wurde seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft beim königlichen Landgerichte der Antrag gestellt, die Anklage gegen Fenner wegen Beschimpfung der jüdischen Religion zu erheben, der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Auf die seitens der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgerichte zu Kassel erfolgte Beschwerde kam der Bescheid, daß die Anklage gegen Fenner wegen Beschimpfung der jüdischen Religion nach § 166 des St.-G.-B. zu erheben sei, und der Termin wurde auf den 21. Septbr. v. J. angesetzt. Vor Eintritt in die Verhandlung am 21. September beantragte aber der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Martin aus Kassel, die Verlegung des Termins, weil ihm nicht rechtzeitig von der Ladung des Provinzial-Rabbiners Dr. Munk-Marburg als Sachverständigen Mittheilung gemacht worden, protestirte gegen die Vernehmung desselben und benannte als Sachverständige Lagarde-Göttingen, Echer-Trier, Gildemeister-Bonn, Victor-Basel, Marx-Gnadenberg und in letzter Hand Delitsch-Leipzig vor. Das Gericht entschied sich für Verlegung des Termins und ernannte späterhin als Sachverständige Professor Lagarde-Göttingen und Professor Cohen-Marburg. Seitens der Staatsanwaltschaft ist Provinzial-Rabbiner Dr. Munk-Marburg als Sachverständiger geladen.

Frankreich.

Paris, 24. April. **[Deputirtenkammer.]** Im Fortgange der Sitzung wurde der **Zoll von 70 Fres. für Alkohol** angenommen; ebenso wurde die Zollfreiheit für Mais, welcher zur Fabrikation von Stärkemehl, für die Brennerei und den Ackerbau verwandt wird, beschlossen. Seitens der Commission wurde darauf aufmerksam gemacht, daß durch diesen Beschluß der bereits gemeldete Zoll auf Mais durchaus annullirt werde. Die Berathung wird Donnerstag fortgesetzt werden. (W. T.)

Italien.

Rom, 24. April. Nach einer Meldung der „Tribuna" ist der **türkische Botschafter** von dem Sultan nach Konstantinopel berufen worden und soll noch diesen Monat dorthin abreisen. (W. T.)

Rußland.

* **[Torpedobootsbau.]** Der „Daily News" wird die von den „Times" kürzlich gebrachte Nachricht betr. die Bestellung von 12 Torpedobooten bei französischen Schiffswerften für die russische Regierung aus Paris bestätigt. Jedes dieser Torpedoboote solle 20 000 Rubel kosten.

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „**Loreley**" (Commandant Capitän-Lieutenant Freiherr v. Lyncker) ist am 23. April cr. in Rhodus eingetroffen und beabsichtigt am 24. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

* Die Capitän-Lieutenants **Stubenrauch** (bei der Admiralität), **Heßner** (früher in Danzig) und **Galster I.** sind zu Corvetten-Capitäns, die Lieutenants zur See Gercke I., Franz, **Collas**, Hobein, Winkler, Schnars, **Ferber**, **Benzler** zu Capitän-Lieutenants befördert.

Am 27. April: S.-A. 4.36, U. 7.21 **Danzig, 26. April.** M.-A. 9.4, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 27. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wärmeres Wetter, vielfach heiter, zum Theil wolkig und bedeckt mit Niederschlägen, bei schwachen bis mäßigen Winden. An den Küsten Dunst und Nebel.

* **[Von der Weichsel und vom Hochwasser.]** Ueber die Wasserstandsverhältnisse der Weichsel liegen heute folgende telegraphische Meldungen vor: **Plehnendorf** 3.50 Meter am Oberpegel, 3.36 Meter am Unterpegel; **Kulm** am 25. April 2.47, am 26. April Vormittags 2.35 Meter; **Thorn** am 25. April Abends 9½ Uhr 2.56 Meter (gegen 2.67 Meter am Tage vorher). — Auf brieflichem Wege gingen uns folgende Berichte zu:

⁂ **Elbing**, 24. April. Eine der Hauptschwierigkeiten, welche bei den Arbeiten zur **Abfangung des Jonasdorfer Deichbruches** bisher zu überwinden gewesen sind und mit denen man auch noch weiterhin wird kämpfen müssen, ist die Herbeischaffung des nöthigen Baumaterials. Um die Bruchstelle herum steht die Niederung mit Weg und Steg unter Wasser, sodaß nur die Nogat als Zufuhrstraße übrig bleibt; aber selbst der Transport des Materials bis zu dem Wasserwege ist in Folge der Verkehrsstockungen, die durch Hochwasser und Schneetreiben noch in den letzten Wochen in allen Theilen der Provinz entstanden sind, überall auf Schwierigkeiten gestoßen. Wenn wir trotzdem binnen kurzer Zeit dem Abschluß der Fangarbeiten entgegensehen können, so ist dies nur der rückhaltlosen Förderung zu verdanken, die das Werk von Seiten des Herrn Oberpräsidenten und der königl. Strombauverwaltung erfährt. Trotz der zahlreichen Aufgaben, die der Strombauverwaltung durch das Hochwasser in dem ganzen Stromgebiete erwachsen sind, hat dieselbe bereitwilligst einen großen Theil des in ihren Depots gesammelten Baumaterials und ihrer Fahrzeuge für die Bauten am Deichbruche zur Verfügung gestellt. Allein aus dem Piekeler Depot sind 2400 Cubikmeter Faschinen, 600 Cubikmeter Steine und 100 000 Buhnenpfähle mit den erforderlichen Drahtvorräthen geliefert, und von Plehnendorf aus wird gleichfalls eine größere Faschinensendung auf dem Dampfer „Montau" herangeschafft. Ein Theil der Strombauverwaltungs-Dampfer ist bereits an der Bruchstelle thätig: der Eisbrecher „Ossa" und die „Ferse" bedienen die Baggerprähme, der Dampfer „Gotthilf Hagen" schleppt zur Unterstützung des Baggers „Nogat" noch einen zweiten Bagger „Fafner" von Elbing zur Bruchstelle hin. Zur Bedienung dieses neuen Baggers hat die Strombauverwaltung den Dampfer „Baurath Gersdorff" entsandt. — Mit Dank muß endlich betont werden, daß Herr Wasserbau-Inspector Görz, Mitglied der königlichen Strombauverwaltung, trotz der zahlreichen Aufgaben, die in Folge des Hochwassers an diese Behörde herantreten, durch den Herrn Oberpräsidenten bereitwilligst für die ganze Dauer der Fangarbeiten am Jonasdorfer Bruche dem Regierungs-Commissar beigeordnet ist.

Weiter wird heute aus dem **Ueberschwemmungsgebiet der Nogat** gemeldet, daß auf der einen Seite der Fangdamm bereits auf 100 Meter, auf der anderen auf 50 Meter Länge dasteht; ferner daß die Eisenbahnstrecke von Altfelde bis Grunau nun ziemlich wasserfrei ist und an der Fahrbarmachung wenigstens des einen Geleises mit voller Energie gearbeitet wird. Von der Reststrecke Grunau-Elbing liegen aber noch circa 5 Kilometer mehr oder minder tief im Wasser. Bei Alt-Terranova strömt das Ueberschwemmungswasser jetzt mit scharfem Gefälle und schließlich in einer Cascade von 2½ Fuß in den Elbingfluß. Der reißende Strom richtet natürlich schwere Verwüstungen an Land und Gebäuden an. Die **Einlage** ist nun ziemlich trocken, doch liegen daselbst noch massenhaft gewaltige Eisblöcke, welche der Strom mit alles vernichtender Gewalt durch Gehöfte, Gärten und Anpflanzungen gewälzt hat, umher. Das Bild der Zerstörung ist auch dort ein sehr trauriges.

r. **Marienburg**, 24. April. Bei den Reparaturbauten an den vom Eise oder **Hochwasser beschädigten Häusern** stellen sich grobe Uebelstände heraus. Da zumeist kleine Leute betroffen und die Zuwendungen des hiesigen Hilfscomités sehr gering sind (ca. 50—100 Mk.), so können die Schäden nicht in dem Maße wie es nöthig und namentlich aus sanitären Gründen erforderlich wäre, gebessert werden. So wird besonders wegen mangelnder Mittel das Aufheben der Fußböden unterlassen und es werden dadurch unzweifelhaft in vielen Fällen Krankheitsherde geschaffen, deren nachtheilige Folgen kaum ausbleiben dürften, ja es sind aus diesen Gründen schon jetzt einige Erkrankungen vorgekommen. — In einem neuen, einige Jahre vor der Katastrophe erbauten und am Palmsonntag nur etwa 6 bis 7 Stunden im Wasser gestandenen Hause zeigten die Dielen nun nach dem Aufnehmen durchweg starke Pilzbildung; die Füllung zwischen den Lagerbalken war ein dicker nasser Brei. Im Hinblick auf die vor einiger Zeit epidemisch aufgetretene Typhuskrankheit und zur Verhütung anderer seuchenartiger Krankheiten dürfte es sich wohl empfehlen, wenn eine Sanitäts- und Sachverständigen-Commission die Anordnungen wegen des Ausbaues treffen würde. Es ist wohl zu erwarten, daß dann in diesem Falle, wo die eigenen Mittel der Hausbesitzer und die bisher eingegangenen Wohlthätigkeitsgelder nicht ausreichen, die nach dem Nothstandsgesetz disponibeln Staatsmittel zu gedachtem Zwecke bewilligt werden.

F. **Von der Nehrung**, 25. April. Vom diesjährigen **Hochwasser arg betroffen** sind außer den schon genannten Störbuder-, Schweine- und Neukrügerskampe auch die Grubenkädingskampe und die Laschkenkampe. Wenn hier auch direct kein Durchbruch geschehen ist, so hat doch das lange Stehenbleiben des Hochwassers an den nur schwachen Deichen (Wällen) sehr viel Sicker- und Quellungswasser verursacht, so daß die Ländereien tief mit Wasser bedeckt und die Wintersaaten dadurch verloren gegangen sind, zumal das sämmtliche Wasser bei der tiefen Lage der qu. Ländereien künstlich entfernt werden muß. Auch sind die Deiche an verschiedenen Stellen durch Wellenschlag stark abgeschlagen worden. Von einer rechtzeitigen Entwässerung der Feldmarken kann unter diesen Umständen bei der weit vorgerückten Jahreszeit keine Rede mehr sein und es wird die Frühjahrssaatbestellung, wenn solche überhaupt in diesem Jahre noch möglich, eine äußerst ungünstige, mangelhafte und späte werden, folglich auf eine mittelgute Ernte auch unter den günstigsten Umständen nicht zu rechnen sein. Dieser Schlag trifft viele Besitzer der Grubenkädingskampe recht hart und stellt deren Existenz vielleicht ernstlich in Frage.

δ **Marienwerder**, 25. April. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B. wurde u. a. über die **Wasserschäden im Kreise Marienwerder** verhandelt und die Befürchtung ausgesprochen, daß in Folge derselben sehr viele Besitzer sich nicht in ihrem Besitzstande werden erhalten können. So weit das Auge von unserer Stadt her nach Süden reicht, ist noch alles eine einzige Wasserfläche, und auch an einer langen Reihe anderer Orte sind die Wassermassen noch nicht zurückgetreten. Die Saaten und Kleefelder, die heute noch unter Wasser stehen, werden wahrscheinlich ganz verloren sein und auch die Wiesen werden in ihren Erträgen erheblich zurückgehen. Selbst wenn Wind und Wetter in nächster Zeit äußerst günstig sein sollten, wird erst Anfang Mai mit der Saat begonnen werden können, was den Ertrag der Ernte um 15 bis 30 Procent heruntersetzt. Sämmtliche Wassermühlen des Vereinsbezirks haben durch Dammbruch, Fortreißen der Freischleusen und Brücken, Zerstörung und Beschädigung an Gebäuden ꝛc. große Verluste erlitten. Wie schon früher erwähnt, sieht es besonders traurig in der allerdings nur kleinen Münsterwalder Niederung aus. Es werden dort etwa 2000 Morgen unter Wasser und von diesen etwa 600 bis 800 Morgen total versandet sein. **Der Sand lagert auf der ganzen Fläche gleichmäßig 2 bis 4 Fuß hoch**, so daß an die Wiederurbarmachung des Landes kaum zu denken ist. Von der etwa ¼ Meile langen Chausseestrecke Kurzebrack-Münsterwalde werden allein etwa 10- bis 12 000 Cubikmtr. Sand fortzuschaffen sein. Ein Theil der **Münsterwalder** Besitzer beabsichtigt die Regierung zu ersuchen, ihnen andere Wohnsitze gegen Uebernahme der entwertheten Ländereien anzuweisen, andere wollen ihr bisheriges Ackerland mit Weiden bepflanzen. In jedem Falle aber wird petitionirend dahin zu wirken versucht werden, daß aus den Mitteln des Nothstandsgesetzes der Fiedlitzer Flügeldeich zum Schutze der Münsterwalder Niederung bis gegen Kurzebrack verlängert wird. Aehnlich schwer geschädigt wie die Münsterwalder ist auch die **Falkenauer** Niederung. Allerdings liegen dort Versandungsschäden nicht vor, an ein Zurücktreten des Wassers ist dort aber noch lange nicht zu denken, da es dort ähnlich wie in der rechtsseitigen Nogatniederung zum größten Theil ausgeschöpft werden muß. Die Besitzer der Falkenauer Niederung beziffern ihren Schaden auf ca. 450 000 Mk.

Aus der **Tilsiter Niederung** wird berichtet, daß der Dammbruch bei Budwethen bereits durch einen Fangdamm provisorisch geschlossen ist und man nun hofft, wenigstens noch mit der Frühjahrsbestellung vorgehen zu können.

* **[Danziger Oelmühle.]** Ueber das Resultat der Zeichnungen auf die von der Danziger Oelmühle auszugebenden neuen 500 000 Mk. Stamm-Actien und 500 000 Mk. Prioritäts-Actien erfahren wir, daß im ganzen 454 000 Mk. Stamm-Actien mit Bezugsrecht, 1 715 000 Mk. Stamm-Actien außer Bezugsrecht, 481 000 Mk. Prioritäten mit Bezugsrecht, 1 673 000 Mk. Prioritäten außer Bezugsrecht, zusammen also 4 323 000 Mk. gezeichnet worden sind. Es hat somit eine mehr als viermalige Ueberzeichnung stattgefunden.

* **[Convertirung westpreußischer Provinzial-Obligationen.]** Wir werden ersucht, die Besitzer der zur Rückzahlung am 1. Oktober 1888 gekündigten 4procentigen Anleihe-Scheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen (III. und IV. Ausgabe) darauf aufmerksam zu machen, daß die Frist zum Umtausch derselben gegen 3½-procentige Anleihescheine (V. Ausgabe) am 28. April abläuft. Eine Verlängerung dieser Frist soll nicht stattfinden.

* **[Ausstellung im Franziskanerkloster.]** Morgen (Freitag), Vormittags 10 Uhr, wird im Concertsaale des Stadtmuseums die von den hiesigen Innungen veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet werden. Die Ausstellung wird dann an diesem wie an den beiden folgenden Tagen von Vormittags 10 bis Abends 7 Uhr dem Besuch des Publikums geöffnet sein. Sonnabend Nachmittags tritt die Preisrichter-Commission zusammen, um die ausgestellten Arbeiten zu prüfen und über die Zuerkennung der aus Staatsmitteln sowie von der Communalbehörde gewährten Prämien zu beschließen. Der Prämiirungsakt findet Sonntag Mittags 12 Uhr in Gegenwart der Vertreter der Behörden statt.

* **[Grabdenkmal für Markull.]** Freunde des am 30. April v. J. verstorbenen Musikdirectors Markull hatten durch freiwillige Beiträge einen Fond gestiftet, um die Grabstätte des Verewigten auf dem St. Marien-Kirchhofe an der großen Allee mit einem würdigen Denkmal zu schmücken. Zu gleichem Zweck gab der Danziger Männergesang-Verein am letzten Charfreitag in der Marienkirche ein Concert, dessen Ertrag nicht nur die zur Vollendung und dauernden Unterhaltung des Denkmals noch fehlende Summe deckte, sondern auch noch einen kleinen, zur Unterstützung der Ueberschwemmten verbliebenen Ueberschuß gewährte. Sonntag, 29. April, Mittags 12 Uhr, soll nun der schöne Akt der Pietät auf dem genannten Friedhofe unter Mitwirkung des Danziger Männergesang-Vereins seine Weihe erhalten.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Seconde-Lieutenant **Brigl** vom westpreuß. Feldartillerie-Regimt. Nr. 16 ist zum Premier-Lieutenant ernannt, der Premier-Lieutenant **Clemens** von demselben Regiment in das holsteinische Feldartillerie-Regiment Nr. 24, der Hauptmann Eick vom rheinischen Fußartillerie-Regiment Nr. 8 als Compagnie-Chef in das pommersche Fußartillerie-Regiment Nr. 2 versetzt; der Seconde-Lieutenant **Edel** von der Reserve des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 zum Premier-Lieutenant ernannt; dem Premier-Lieutenant Frhrn. v. d. **Goltz** vom 128. Infanterie-Regiment als Hauptmann mit Pension und dem Seconde-Lieutenant **Matthias** von der Reserve des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 der Abschied bewilligt. Der Ober-Büchsenmacher **Kahmann** bei der Gewehrfabrik in Danzig ist mit Wahrnehmung der Geschäfte des Ersten Revisionsbeamten bei der hiesigen Munitionsfabrik beauftragt und mit dem Titel Fabriken-Commissarius beliehen, der Bataillons-Büchsenmacher **Klose** in Danzig ist zum Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik befördert. Dem Premier-Lieutenant **Bertram** vom 1. Aufgebot des Seebataillons (im Landwehr-Bataillonsbezirk Danzig) ist als Hauptmann mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt worden.

* **[Genossenschaftliche Verbandstage.]** Der diesjährige Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften findet voraussichtlich in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in **Darkehmen** statt, der Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften am 13. und 14. Juni in **Insterburg**. An beiden Verbandstagen gedenkt der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Reichstagsabgeordneter Schenck, persönlich theilzunehmen.

* **[Spende für die Ueberschwemmten.]** Die hier und in der Provinz Westpreußen vertretene Lebens- und Pensionsversicherungs-Gesellschaft „Janus" zu Hamburg hat dem westpreußischen Central-Hilfscomité

z. H. des Herrn Oberpräsidenten, einen Beitrag von 500 Mk. für die Ueberschwemmten übersandt.

* [Schiffahrtsnotiz.] Vom hydrographischen Amt der kais. Admiralität ging nachstehendes Telegramm ein: Feuerschiff „Adler-Grund“ wieder ausgelegt.

* [Seeamt.] Das hiesige Seeamt verhandelte heute Mittags von 12 Uhr ab über einen Unfall, welcher sich am 11. März 1888 auf dem Danziger Dampfer „Artushof“ auf der Reise von Cardiff nach Havre ereignet hat, da von eine Sturzsee der Zimmermann R. Drewa aus Neufahrwasser über Bord gespült wurde und ertrank. Der Capitän Hoppe aus Stolpmünde erzählt den Hergang folgendermaßen. An Bord war für jeden Mann eine Rettungsjacke, jedoch nur ein Rettungsring. Wir hatten auf der Reise starken Südwestwind mit Regen, der sich weiter steigerte, so daß er am 11. März, Vormittags 9 Uhr, orkanartig war. Durch die Sturzseen wurde die Bedeckung des Decklukes gelockert, mit deren Befestigung der Zimmermann Drewa und der Matrose Behrend beauftragt wurden. Bei dieser Beschäftigung wurden beide Leute durch eine schwere See über Bord gespült. Ich kam auf den Ruf „Mann über Bord“ sofort an Deck und warf dem Behrend, welchen ich sah, den Ring zu und ließ rückwärts gehen, wobei Behrend unter das Heck kam und an Bord gezogen wurde. Von dem Zimmermann Drewa, der dick angezogen war und nicht schwimmen konnte, war nichts zu bemerken. Ein Boot auszusetzen war bei der hochgehenden See nicht möglich. Der Steuermann Alemann bestätigt die Angaben des Capitäns und giebt noch an, daß die Sturzsee auch ihn und den Mann am Ruder beinahe mit weggerissen habe. Ebenso bestätigen der Maschinist Schröder und der Matrose Ott die Aussage des Capitäns in allen Stücken. Der Reichscommissar hält es für erwiesen, daß nur die elementaren Verhältnisse allein die Schuld an dem Tode des Drewa tragen und daß von menschlicher Seite alles gethan sei, um ihn zu retten. Dieser Ansicht schließt sich auch das Seeamt an und erkennt dahin, daß der Seeunfall lediglich elementaren Ereignissen zuzuschreiben ist.

* [Unglücksfälle.] Der Arbeiter Wilhelm Weiß (43 Jahre alt) aus Schellingsfelde verunglückte auf bis jetzt noch nicht festgestellte Weise. Er wurde Montag spät Abends in der Ofenfabrik von Wiesenberg u. Steinhauer am St. Katharinen-Kirchensteig vor einer Treppe auf dem Gesichte liegend besinnungslos vorgefunden. Der Verunglückte wurde Dienstag Mittags nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst er in Folge Gehirnerschütterung nach 3 Stunden verstarb. Weiß hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Der Zimmermann Heinrich Sch. verunglückte gestern Vormittag beim Brückenbau in Ohra. Er fiel von der Brücke herab und zog sich hierbei eine Verrenkung des linken Schultergelenks zu. Sch. begab sich sofort nach dem städtischen Lazareth in der Sandgrube, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

[Polizeibericht vom 25. u. 26. April.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Frau wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 2 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: 1 Sommer-Ueberzieher von braunem Stoff, 1 silberne Cylinderuhr. — Gefunden: 1 Banknote; abzuholen Langgasse 57. 1 blauer und 1 bunter Ueberzug; abzuholen von der Polizei-Direction.

A. Stutthof, 24. April. Gestern Morgens entstand in der den Halbeignern Zöls und Maidowski in Junkeracker gehörenden Kathe Feuer, welches dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Ehemänner waren beide abwesend. Die bewegliche Habe ist beinahe ganz verbrannt. — Dem Bericht vom 8. d. M., betreffend die Einrichtung der Suppenküche hierorts, sei ergänzend hinzugefügt, daß die Speisen umsonst verabreicht werden.

r. Marienburg, 25. April. Mit dem Aufbau der Pontonbrücke über die Nogat ist gestern begonnen worden und es dürfte derselbe in einigen Tagen vollendet sein, so daß der Verkehr am Sonnabend wird eröffnet werden können. — Morgen (Donnerstag) nehmen die Arbeiten am Bau der neuen Eisenbahnbrücke ihren Anfang.

— Der diesjährige Luxus-Pferdemarkt, welcher im Mai stattfinden sollte, ist wegen der Ueberschwemmung in den Juni verschoben worden.

nn. Marienburg, 24. April. Die an dieser Stelle kürzlich erwähnte Aufführung des „Oedipus auf Kolonos“ hat einen Reinertrag von 150 Mk. ergeben, und es dürften sich damit manche kleineren Bedürfnisse, namentlich solche für die Schule, in armen von der Ueberschwemmung betroffenen Familien befriedigen lassen.

W. T. Elbing, 25. April. Nachdem die provisorische Ueberbrückung des beschädigten Durchlasses bei Wärterbude 84/85, Strecke Heiligenbeil-Hoppenbruch, hergestellt worden ist, fahren von heute Mittag die Züge zwischen Elbing und Königsberg ohne Umsteigen der Passagiere durch.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 24. April. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch entstand in dem Vieh- und Pferdestalle des Besitzers Neubauer zu Iggeln bei Posilge Feuer, welches dieses Gebäude und eine daran stoßende Scheune zerstörte. Es gelang nur, einige Pferde und weniges Jungvieh zu retten, wogegen drei unversicherte Kühe, ein Pferd, mehrere Schweine, diverses Geflügel verbrannten.

♂ Marienwerder, 25. April. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Einführung einer Communal-Biersteuer beschlossen. Von dem in der Stadt gebrauten Bier soll ein Zuschlag von 50 Proc. zur staatlichen Brausteuer, von dem von auswärts eingeführten Bier eine Abgabe von 65 Pf. pro Hectoliter erhoben werden. Man verspricht sich von der neuen Steuer eine Einnahme von ca. 9000 Mk., eine für unsere Verhältnisse nicht unbeträchtliche Summe. — Auf eine bezügliche Anfrage des landwirthschaftlichen Centralvereins wurde vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein folgender Antrag beschlossen: „Die Hauptverwaltung wolle von der für dieses Jahr projectirten Provinzial-Thierschau abstehen und zur Unterstützung der Ueberschwemmten den Theil verwenden, welcher von dem landwirthschaftlichen Ministerium für dieses Jahr zu Prämiirungszwecken genehmigt ist.“

† Briesen, 24. April. Wie hier versichert wird, soll das 2. Armeecorps in diesem Jahre seine Manöver in den Kreisen Briesen und Strasburg abhalten. — Vorigen Sonntag hat bei uns für die Ueberschwemmten in Gollub eine polnische Liebhabertheater-Vorstellung stattgefunden, welche einen nennenswerthen Reinertrag erzielt hat. Unser Schachclub hat den ganzen Bestand seiner Kasse, über 100 Mk., nach Gollub gesandt. Zum Besten der Weichselüberschwemmten findet nächsten Sonntag eine deutsche Theater-Vorstellung statt. In der Stadt sind außerdem drei Sammelstellen zu dem Zweck errichtet.

K. Rosenberg, 25. April. In der vorgestrigen Mittheilung über den Garnisonwechsel des ostpreuß. Ulanen-Regiments Nr. 8 habe ich als künftige Garnison irrthümlich Gollub statt Goldap bezeichnet. Aber auch Goldap wird nur Garnison für eine Schwadron. Die übrigen Schwadronen kommen nach Lyck und Marggrabowa.

Riesenburg, 24. April. Frl. F., hier bereits seit längerer Zeit zum Besuche bei Verwandten weilend, hat sich vergiftet. Wie man sagt, soll unglückliche Liebe zu diesem verzweifelten Schritte die Veranlassung gegeben haben. Die Unglückliche zerschlug ein Thermometer, nahm daraus das Quecksilber und bereitete sich unter Hinzufügung von Kleesalz die todtbringende Mischung. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod constatiren. (N. W. M.)

* Dem bisherigen Landrath des Kreises Kulm, Provinziallandtags-Abg. v. Stumpfeldt ist auf seinen Antrag die Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt, die Verwaltung des in Folge Uebersiedelung des Hrn. Jäckel als Landesdirector nach Danzig erledigten Landrathsamts zu Strasburg dem Regierungs-Assessor v. Jachmann zu Gumbinnen übertragen. Der Ober-Steuercontroleur Heumann aus Schwetz ist nach Schönsee und der Ober-Steuercontroleur Martin aus Osche nach Schwetz versetzt worden.

ß. Pillau, 24. April. Der flotte Verkehr in unserem Hafen, sowie auch der rege Verkehr auf dem Bahnhofe hierselbst ist trotz der vollständigen Eröffnung der Binnenschiffahrt bestehen geblieben, wozu die eingetretenen Verflachungen eines Theils der Fahrstraßen wohl in erster Reihe beitragen. Bisher konnten alle großen Schiffe, welche in Königsberg befrachtet wurden, dort drei Viertel der Ladung einnehmen, während dieselben jetzt oft mit halber Ladung sich begnügen und den Rest hier übernehmen müssen. Die Lichterkähne haben in Folge dessen reichliche Frachten, obgleich ein großer Theil per Bahn nach hier befördert wird. Dem Nogatwasser haben wir demnach keine Spülung, wohl aber die Versandung unseres Seegatts zu verdanken.

Vermischte Nachrichten.

Goch, 25. April. Die erste englische Post vom 24. d. ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat wegen starken Nebels auf See in Vlissingen den Anschluß verfehlt. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

ß. Pillau, 24. April. Der hier herrschende dichte Nebel hat ein größeres Malheur angerichtet. Gestern gegen Abend lief hier die telegraphische Nachricht ein, daß der deutsche Dampfer „Oskar“ aus Hamburg ca. 3 Meilen von hier bei Rothenen auf Grund gelaufen sei. Schleunigste Hilfe wurde erbeten. Herr Lootsen-Commandeur Köthner ließ sofort die zum Rettungswerk erforderlichen Anker und Trossen an Bord des Lootsendampfers „Pilot“ bringen, das große Rettungsboot flott machen und dampfte alsdann unter Mitnahme einer genügenden Anzahl tüchtiger Lootsen und Arbeiter zur Unfallstelle ab. Die beiden Bugsirdampfer „Vox“ und „Rapp“ begleiteten den „Pilot“. Zur Stelle angelangt, ergab die nähere Untersuchung, daß der Dampfer „Oskar“ auf ein ca. 1/4 Meile vom Lande entfernt liegendes Steinriff gelaufen sei und jeder Versuch, das Schiff abzubringen, vergeblich sein mußte, umsomehr, da der Vorder- und Hinterraum voll Wasser gelaufen war. „Vox“ und „Rapp“ gingen sofort daran, einen Theil der Ladung zu übernehmen, während der Pilot noch während der Nacht ein Leichterfahrzeug zur Stelle schaffte. Der hier liegende Eisbrecher „Königsberg“ wurde ebenfalls zur Stelle gebracht, um das Wasser aus dem Schiffsraume zu pumpen. Nach Aussage der Leute hat der „Oskar“ kurz nach 1 Uhr Mittags zum ersten Male aufgestoßen, ist aber noch bis ca. 2 Uhr dicht geblieben. Alsdann hatte derselbe Wasser gemacht. Ob der Dampfer noch gerettet werden wird, ist eine augenblicklich noch nicht zu beantwortende Frage. Wenn das Wetter günstig bleibt, so könnte es nach Entlöschung der aus Kaffee, Thee, Wein, Tabak, Salpeter, Fellen ꝛc. bestehenden Ladung vielleicht gelingen. Ein Taucher wird heute zunächst den Dampfer untersuchen.

Hanstholm, 24. April. Das Schiff „Marie“, aus und von Papenburg, mit Patentfeuerung nach Danzig, ist hier gestrandet. Das Schiff ist leck. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung landete mit dem Schiffs-Boot.

Aarhuus, 23. April. Der Dampfer „Sverrig“, von Libau mit Korn, ist bei Setterhage gestrandet und hat 4 Fuß Wasser in der Ladung.

Rom, 24. April. Bei der ersten Probe-Fahrt des neuen Torpedowidders „Stromboli“ bei Venedig entstand durch Dampf-Ausströmung ein schwerer Unfall. Fünfzehn Seeleute, darunter zwei Offiziere, wurden theilweise gefährlich verbrüht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. April, 2½ Uhr Nachm. (W. T.) Bei dem Kaiser war das Fieber heute früh unter 38 Grad Körpertemperatur; der Appetit steigend, das Allgemeinbefinden befriedigend. Der Kaiser soll jedoch aus Vorsicht noch nicht aufstehen.

Berlin, 26. April, Nachm. 3 Uhr 40 Min. (Privat-Telegramm.) **Das Befinden des Kaisers ist sehr gut. Das Fieber ist niedrig, die Temperatur beträgt 37,8 Grad. Der Kaiser bleibt jedoch vorsichtshalber auf Wunsch der Aerzte vorläufig noch zu Bett.**

Kiel, 26. April. (Privat-Telegr.) Das Panzerschiff „Kaiser“ geht morgen nach Barcelona ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. April.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,90	50,70
April-Mai	173,50	172,50	4% russ. Anl. 80	78,40	78,40
Sept.-Okt.	178,20	176,20	Lombarden	31,90	31,20
Roggen			Franzosen	90,70	90,00
April-Mai	121,25	120,00	Cred.-Actien	137,70	137,30
Sept.-Okt.	130,25	129,50	Disc.-Comm.	191,50	190,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	158,00	157,25
200 ℔			Laurahütte	94,50	94,50
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	160,45	160,35
Rüböl			Russ. Noten	168,40	168,80
April-Mai	45,30	45,50	Warsch. kurz	168,00	168,50
Sept.-Okt.	45,80	46,00	London kurz	20,37	20,365
Spiritus			London lang	20,205	20,295
April-Mai	96,60	96,30	Russische 5%		
Mai-Juni	96,80	96,50	SW-B. g. A.	52,25	52,70
April-Mai	32,10	31,90	Danz. Privat-		
Juni-Juli	33,00	33,00	bank	139,20	139,20
4% Consols	107,00	107,20	D. Oelmühle	118,40	118,00
3½% westpr.			do. Priorit.	111,90	112,50
Pfandbr.	99,00	99,00	MlawkaSt-P	108,60	108,20
do. II.	99,00	99,00	do. St-A	52,80	52,90
do. neue	99,00	99,00	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,10	92,20	Stamm-A.	93,10	90,75
Ung. 4% Gldr.	77,90	78,00	1884er Russ.	92,20	92,25

Danziger Stadtanleihe 103,00.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. April.

Weizen loco inländ. unverändert, transit matt, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 132—170 M Br.
hochbunt 126—135℔ 132—170 M Br.
hellbunt 126—135℔ 130—168 M Br. } 116—168 M bez.
bunt 126—133℔ 130—166 M Br.
roth 125—135℔ 130—168 M Br.
ordinär 126—132℔ 120—152 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 130 M, inländ. 162 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 165 M Br., 164 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Mai-Juni transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Juni-Juli transit 131½ M Br., 131 M Gd, per Septbr.-Oktbr. inländ. 169 M Br., 168 M Gd., transit 133½ M bez.

Roggen loco etwas matter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 100—104 M, transit 72 bis 73 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 105½ M Br., 105 M Gd., do. unterpolnisch 74 M Br., 73½ M Gd., do. transit 73 M bez., per Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 108½ M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 113½ M bez. und Gd., do. unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 113℔ 112½ M, russ. 104—120℔ 74—105 M, Futter- 64—70 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 93—94 M, weiße Mittel- transit 90—92 M, Futter-transit 70 bis 86 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93 M, russ. transit 70—72 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 101—106 M

Dotter russischer 80—132 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 52 M roth 44—68 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,85 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 29½ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kalt. Wind: N.

Weizen. Inländischer in guter Kauflust bei vollen Preisen. Für Transitweizen war die Stimmung bei dem starken Angebot matter und Preise etwas zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 126/7℔ 159 M, bunt 120/1℔ 153 M, 126℔ 162 M, hellbunt 122/3℔ 155 M, hochbunt 129/30℔ 168 M, für polnischen zum Transit bunt 122/3℔ und 124℔ 123 M, 126℔ 125 M, gutbunt 125/6℔ 126, 128 M, 126/7℔ 129 M, hellbunt bezogen 125/6℔ 122 M, hellbunt 126℔ 130 M, 127℔ 130½ M, hochbunt 126℔ 130 M, hochbunt glasig 127/8℔, 128℔ und 128/9℔ 133 M, 129℔ 134½ M, fein hochbunt glasig 131/2℔ 142 M, für russischen zum Transit roth bezogen 120℔ 116 M, Ghirka 120℔ 119 M, 126℔ 126 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 165 M Br., 164 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., Mai-Juni transit 130 M Br., 129½ M Gd., Juni-Juli transit 131½ M Br., 131 M Gd., September-Oktober inländisch 169 M Br., 168 M Gd., transit 133½ M bez. Regulirungspreis inländisch 162 M, transit 130 M

Roggen. Inländischer hatte schweren Verkauf und sind Preise etwas niedriger, transit auch matter. Bezahlt ist inländischer 126℔ bis 127/8℔ 104 M, 124℔ 103½ M, 118/9℔, 120℔, 122℔ und 123℔ 102 M, 116℔ 100 M, polnischer zum Transit 120/1℔, 122/3℔, 123/4℔ und 125/6℔ 73 M, 122℔ und 123℔ 71½ M, 119/20℔ 72 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 105½ M Br., 105 M Gd., unterpolnischer 74 M Br., 73½ M Gd., transit 73 M bez., Mai-Juni inländischer 106 M Br., 105½ M Gd., Juni-Juli inländisch 108½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 113½ M bez. und Gd., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 103 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M Gekündigt sind 300 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 113℔ 112½ M, polnische zum Transit 106℔ und 107/8℔ 82 M, 112℔ 85 M, hell 109/10℔ 90 M, 112℔ 92 M, weiß 113/4℔ und 116℔ 100 M, russische zum Transit 105/6℔ 74 M, 106℔ 75 M, 107/8 76 M, 115℔ 86 M, hell 104℔ 82 M, 108/9℔ 83 M, 109/10℔ 87 M, 112/3℔ 98 M, Futter- 64—70 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 106 M, etwas Geruch 101 M per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit Koch- 93, 94 M, Mittel- 89—92 M, Futter- 86 M, feucht 70, 72 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische 93 M, polnische zum Transit 70, 72 M, schimmelig 55 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum Transit 124, 132 M, sehr erdig 80 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russischer braun 120 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 26 M, roth 22, 28, 30, 34 M per 50 Kilo gehandelt. — **Thymothee** 26, 31 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,65, 3,70, 3,75 M, beschädigt 3,50 M, mittel 3,40, 3,50, 3,55 M, feine 3,25 M per 50 Kilo gehandelt. — **Rübkuchen** russischer 5,25 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 49 M Br., nicht contingentirter 29½ M bezahlt.

Meteorologische Depesche vom 26. April, Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	771	NO	1	halb bed.	7	
Aberdeen	769	NO	1	halb bed.	6	
Christiansund	766	SO	1	wolkenlos	—1	
Kopenhagen	763	NO	2	wolkig	1	
Stockholm	763	N	2	heiter	—3	
Haparanda	761	N	2	wolkenlos	—9	
Petersburg	749	WNW	3	Schnee	0	
Moskau	753	SSO	2	bedeckt	3	
Cork, Queenstown	779	NNO	3	heiter	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	763	N	3	wolkig	5	
Sylt	762	ONO	3	bedeckt	3	
Hamburg	761	NO	2	wolkig	4	1)
Swinemünde	761	ONO	6	wolkig	3	
Neufahrwasser	760	NO	6	wolkig	3	
Memel	759	N	4	heiter	1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	NO	3	bedeckt	3	
Karlsruhe	755	NO	4	bedeckt	8	
Wiesbaden	757	N	1	bedeckt	9	
München	751	NO	3	Regen	8	2)
Chemnitz	758	NO	3	bedeckt	3	3)
Berlin	759	NNO	4	wolkenlos	5	
Wien	753	N	2	bedeckt	12	
Breslau	756	N	5	bedeckt	6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	SW	2	Regen	14	

1) Nachts starker Reif. 2) 11 Uhr Abends Gewitter. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigsten Luftdruckes erstreckt sich von der Adria nach dem nordwestlichen Rußland, während über Großbritannien und Südskandinavien der Luftdruck am höchsten ist, dementsprechend dauert über Deutschland die östliche und nordöstliche Luftströmung bei kühler und trüber Witterung fort. In Altkirch fielen 24, in München 22, in Warschau 37 Mm. Regen. An den beiden letzteren Stationen fanden auch Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
25	12	756,9	9,1	NO., flau, bezogene Luft.
26	8	758,7	3,3	„ steif, durchbr. Luft.
	12	760,3	2,9	„ -, hell und wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Am Sonntag:

Extra-Fahrt.

Marienburg — Elbing.

Der Dampfer „Sirena", Capt. Piotrowski, fährt Morgens 8 Uhr von Marienburg ab, die Nogat stromab bis zur Mündung in's Haff, über's Haff den Elbingfluß stromauf. Anhalten bei Jonasdorf behufs Besichtigung des Dammbruchs u. Ueberschwemmung der Elbinger Niederung.
Rückfahrt von Elbing um 3 Uhr Nachmittags. Fahrpreis für hin und zurück 3 M à Person.

Liedke, Danzig,
1902) Schäferei 15.

Nach Königsberg.

Dampfer „Verein",
Capt. F. Groß
Sonntag, den 29. April 1888, 5 Uhr früh von hier.
Passagiergeld: I. Platz M 5, II. Platz M 3.

Emil Berenz.

Nach „Libau"

ladet Anfang nächster Woche Dampfer „Curonia". (1887
Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Bark „William",

Capitain Barski,
ist von Bordeaux mit Stückgütern hier fällig.
Die Empfänger von Order-Posten werden ersucht sich unter Vorzeigung der Connossemente zu melden. (1941

F. G. Reinhold.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M Loose à 1 M
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Mecklenburger Pferde-Lotterie à 1 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei (1929
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Ein Candidat des höhern Schulamts erbietet sich in sämmtlichen Real- und Gymnasialfächern

Privatstunden

zu ertheilen. Offerten unter 1909 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen, und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.
H. Roderwald, Magdeburg, Samenhandlung, Fürstenstraße 19.

Jede Dame versuche Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres überaus vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Albert Neumann.** (1096

Alten fetten Werder-käse

empfiehlt in schönster Qualität

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (1571

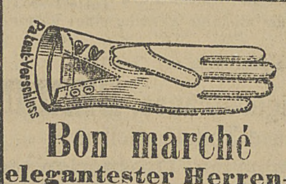
Neuer Caviar

per Pfd. 2,25 M., Sardellen per Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. nur 1 M., alle Arten Käse, sowie schottische und Fettheringe 16 St. à 25 Pf. an nur bei **H. Cohn,** Fischmarkt 12, Eing. Tobiasg., in der Heringsb.

Klosterbräu-Exportbier

per 3/10 Liter 15 Fl. 3 M,
per 1/10 Liter 20 Fl. 3 M,
per 25 Fl. 4 M.
In Gebinden von 34 Liter an per Liter 38 Pf. (1600

C. Ewald,
Hotel zum Preußischen Hof.



Bon marché
eleganteste Herren-handschuh.
Feinste Qualität, unübertroffene Ausführung in Steppnaht und Farben, bietet volle Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
A. Hornmann Nachf.
V. Grylewicz,
51. Langgasse 51. (1893

Besitzer von Pappdächern!

Ueberklebung schadhafter Pappdächer mittelst präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährtem Verfahren unter langjähriger Garantie.

Holzcementdächer

nach Carl Samuel Häusler'schem System, Schiefer- und Ziegeldächer jeder Art und Asphaltirungen übernimmt

J. F. Elschner,
Dachdeckungs- u. Asphaltgeschäft, 1855 von der Regierung geprüft,
Danzig, Vorstädt. Graben 4.

Altes Papier
zum Einstampfen kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von C. A. Hoch, Johannisgasse 29.

North British and Mercantile Insurance Company.

Gegründet 1809 mit Domicil Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die von der nunmehr in Liquidation getretenen Firma B. A. Lindenberg bisher verwaltete General-Agentur unserer Gesellschaft zu Danzig

Herrn Paul Ritzmann zu Danzig

übertragen haben und bitten wir, sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.
Herr Ritzmann wird die Interessen unserer Versicherten in prompter Weise wahrnehmen.
Berlin, den 23. April 1888.

North British and Mercantile Insurance Company.
Die Direction für Deutschland.
Hoffmann. Müller.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von

Feuer-Versicherungen

für die von mir vertretene alte renommirte Compagnie und stehe mit jeder Auskunft gern zu Diensten.
Danzig, am 24. April 1888.

Paul Ritzmann,
General-Agent der North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Comtoir: Jopengasse 66. (1916

Große Preis-Ermäßigung auf Caffee.

Von heute ab verkaufen wir:

Reinschmeckenden rohen Caffee,
das Pfund nur 80 Pf.

Santos, reinschmeckend, Pfd. 85 Pf.,
do. feinschmeckend, Pfd. 90 Pf.,
Nicaragoa, grün, großbohnig, Pfd. 1 Mk.,
Java, grün, großbohnig, Pfd. 1 Mk. 10 Pf.,
Gavanille, gelb, feiner Geschmack, Pfd. 1 Mk. 20 Pf.,
Brauner Java, hochfein, Pfd. 1 Mk. 30 Pf.,
Perl-Java, Pfd. 1 Mk. 40 Pf.,
Perl-Ceylon, grün, Pfd. 1 Mk. 50 Pf.,
Feinster brauner Menado, Pfd. 1 Mk. 60 Pf.

Brauner Java, Menado, Preanger
Petroleum per Liter 22 Pf.

Dampf-Caffee's,

täglich frisch geröstet auf Maschinen neuester Construction.
Reinschmeckender Familien-Caffee, Zollpfund 1 Mk.

		Mk.	Pf.
Santos, Mischung II.	Zollpfund	1	10
do. I.	"	1	20
Java-Mischung, vorzügl. Geschmack	"	1	40
Wiener Mischung	"	1	40
Carlsbader Mischung	"	1	60
Feinste Menadomischung	"	1	80

NB. Dampf-Caffee's verkaufen wir zu obigen Preisen per 1 volles Zollpfund = 500 Gramm. 1 Zollpfund Dampf-Caffee ist 1¼ Pfd. roher Caffee, wonach sich unsere Preise im Verhältniß zu sog. Caffee-Lagereien etc. um 25% billiger stellen.

Stettiner Cichorien, per Zollpfd. 15 Pf., 3 Pfd. 40 Pf.,
Caffeeschrot, grob- und feinkörnig, Pack 12 Pf.,
Cichorienmehl, Pfd. 20 Pf.,
Brandt-Caffee, Pfd. 30 Pf., 3 Pack 50 Pf.,
Feigen-Caffee, ächt, Pfd. 80 Pf., ½ Pfd. 40 Pf., ¼ Pfd. 20 Pf.
Sämmtliche andere Caffee-Surrogate zu billigsten Preisen.

Dirschauer Streuzucker, zart, grobkörnig, Pfd. 30 Pf.

Machwitz u. Gawandka,
Erstes Danziger Consum-Geschäft,
Nr. 4, Glockenthor Nr. 4. (1928

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt

sämmtl. Bürstenwaaren für den Haushalt:

Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Abseifer, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Nähbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer etc., Fensterleder, Fensterschwämme.

Prof. Dr. Graff's Fensterputzer und Polir-Apparat.

Piassavaartikel, Besen, Bürsten etc., Fußbürsten, Teppichfegemaschinen.
Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerstangen.
Braunes Bohner-Wachs von F. Frihe u. Co., Berlin.
Stahlspähne zum Reinigen der Parquetboden, Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.
Cocos- und Rohrmatten.
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Sämmtliche Neuheiten in Schuhwaaren

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison habe ich in geschmackvollen Façons und in jeder Preislage herstellen lassen, welche ich bestens empfohlen halte.

Vorjährige Schuhwaaren

für Herren und Damen habe ich, um schnell damit zu räumen, **um die Hälfte des früheren Preises ermäßigt.**
Bestellungen nach Maaß unter meiner persönlichen Leitung. Preise fest.

Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20, erste Etage. (1493

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl,
Superphosphate aller Art,
prima Chili-Salpeter,
Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung,
Kali-Dünger-Gyps, Kalisalze.

Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Träger, Eisenbahnschienen, gußeis. Säulen, Drahtstifte, geschmied. u. polirte Nägel, Zaundraht etc.

zu Bauzwecken offeriren billigst

Ludwig Zimmermann Nachfolger,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (381

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
Ausschank bei **Oscar Schenck.**
In 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (223
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Renovirungen jeder Art werden sauber und billig ausgeführt bei

Oswald Scheffler, Marmorwaaren-Fabrik,
Danzig, Poggenpfuhl 42.
Zeichnungen nach auswärts stehen gerne zu Diensten. (1013



Apollo-Saal.
Freitag, den 27. April cr., Abends 8 Uhr:

CONCERT

Fräul. Aline Friede, Edmund Glomme, Dr. C. Fuchs.

Lieder, Balladen und Duette von Beethoven (An die ferne Geliebte), Schumann, Wagner, Loewe (Douglas), Schubert, Brahms, Curti etc.
Clavierstücke von Bach, Schumann (op. 17).
Billets à 3 und 2 M, Stehplatz à 1,50 M, für Schüler à 1 M bei **Constantin Ziemssen.** (1943

Villeroy u. Boch.

Mettlach u. Merzig a. Saar,

Mosaikplatten- u. Terracotta-Fabrik,
empfehlen

Mettlacher Mosaikplatten zu Bodenbelägen für Hausflure, Speisesäle, Gartenhäuser, Küchen, Badezimmer, Verkaufslocale.
Mettlacher Trottoirplatten und Pflastersteine zu Flurungen in Durchfahrten, Stallungen, Milchkellern, Brauereien etc.
Mettlacher glasirte Wandplatten für Bekleidung von Hausfluren, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Läden, besonders für Fleischläden.
Merziger Terracotten in jeder gewünschten Bausteinfarbe, als: Monumente, Figuren, Consoles, Façadeverzierungen etc.
Stiftmosaiken werden nach Maaß in jeder beliebigen Größe und Form angefertigt.
Das Verlegen der Platten wird auf Wunsch durch eigene sachkundige Arbeiter ausgeführt. (1633

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

Eduard Rothenberg Nachfl.,
Jopengasse 12.
Alleiniger Vertreter für Westpreußen.

J. W. Neumann,

Danzig, Neugarten 18

empfiehlt sich zur Lieferung von:
Kohlensäure-Bier-Apparaten, Greger'schen Patent-Zapfhähnen, Patent-Reinigungs-Pumpen und zur Abänderung alter Apparate.
Veraltete Luftdruck-Apparate werden auf Verlangen ebenfalls noch geliefert (395
J. W. Neumann, Logen-Oeconom.



Vertreter Max Viller, Danzig, Gr. Mühlengasse 13. (1023

Hiermit empfehle ich als besonders preiswerth:
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visites, Feuerzeuge, Necessaires, Damentaschen, Photographie-Albums, Courier- und Ringtaschen, Touristentaschen, Flaschen- und Trinkbecher, Plaidriemen etc.
und bitte um geneigten Zuspruch.

Fritz Finkelde,
Langgasse 27. (1386

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.



Weyl'sheizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.
Francozusendung. Monatszahlungen.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentliche Probe. Preisverz. frco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatl. ohne Anzahlung. (989
L. Herrmann & Co.
Pianoforte-Fabrik,
Berlin, N. Promenade 5.

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedeg. 22.

Eine Locomobile

von 10 Pferdekraft steht zum Verkauf resp. leihweiser Benutzung.
Gleichzeitig empfehle

Centrifugalpumpen

für Entwässerungszwecke.

H. Kriesel-Dirschau,
Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik. (1828

Zur Saat

offerire Kleesamen in allen Farben, Luzerne, Reygräser, Schafschwingel, Spörgel, Pferdezahn-Mais und andere Sämereien. (1542
W. Wirthschaft.

Kartoffel-Verkauf.

1000 Ctr. Eßkartoffeln Achilles,
400 - Saatkartoffeln -
200 - - Daber'sche (roth),
1000 Ctr. Eßkartoffeln weiß (gelbfleischige),
200 Ctr. Saatkartoffeln weiß (gelbfleischige),
hat sofort bei mäßigem Preise abzugeben (1922
H. Handke, Züllichau.

Sehr wohlschmeck. Speise-Kartoffeln

werden geliefert. Proben nebst Preisangabe beim Portier im „Hotel de Berlin", Danzig. (1055

Jeden Posten Fabrikkartoffeln

kauft und zahlt höchste Preise
Bitte Offerten. (1597
J. Schweriner,
Vertreter der Stärkefabrik in Schneidemühl.

150 000 einjähr. gute Kiefernpflanzen

hat abzugeben (1918
Dom. Klein-Katz.

Faschinen

hat billig abzugeben J. Goerendt, Neustadt Westpr. (1861

Branntwein-, Bier- und Packgefäße

hat vorräthig und offerirt billigst
Robert Jost, Böttchermeister, Schneidemühle Nr. 5/6.

Einige Hundert neue eichene

Packfässer,

27 Zoll hoch und 14 Zoll breit, Inhalt ca. 1 Ctr., pro Stück mit 1 M hat zu verkaufen (1934
Robert Jost, Böttchermeister, Schneidemühl Nr. 5/6.

Dom. Bojahren bei Swaroschin

hat wegen Abzugs des Pächters zum Verkauf;
3 dreijährige Fohlen, 2 zweijährige Fohlen, 3 hochtragende Sauen, 30 Faselschweine, 1000 Ctr. Daber'sche Eßkartoffeln und 200 Ctr. Zwiebel-Kartoffeln zur Saat. (1819

Im Auftrage suche z. sof. Uebern.
mit 100—120 000 Mk. Anz eine Besitzung
in gutem Zuge, mit guten Bodenverhältnissen, käuflich zu erwerben. Specielle Anschläge erb. baldigst.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine Besitzung, ca. 500 Morgen guter Weizen- u. Roggenboden, durchweg rothkleefähig, gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie leb. u. todtes Inventar, ist wegen Krankheit von sogl. unter günstigen Bedingungen a. mehrere Jahre zu verpachten. Offerten u. 1810 an die Expedition dieser Ztg.

Das Grundstück, Danzig Paradiesgasse 7, besteh. aus einem Wohnhause mit Hofraum, ist zu verkaufen. Näheres bei Rechtsanwalt **Ferber,** Hundegasse 55.

Reitpferd,

2—3", für leichtes Gewicht, fehlerfrei, flotter Gänger, gut geritten.
Offerten unter Nr. 1937 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Offizierspferd,

complett geritten, für schweres Gewicht, wird sofort zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 1460 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pianino vorzüglich, billig, Heumarkt 9.

Ein Comtoirpult

resp. Schreibtisch billig zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 1841 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Auf dem Dominium Goldau bei Sommerau sind junge raceechte

Lionmastiv-Hunde

(löwengelb mit schwarzer Maske) abzugeben. (1919

Eine schöne Ulmer Dogge (Hündin) ist für den Preis von 100 M zu verkaufen **Zoppot, Rickertstraße 12.**

Ein gut dressirter Hühnerhund umständeh. g. b. zu verkaufen Vorstädt. Graben 21. Bierverlag.

Ich suche für ein Gasthaus mit blühendem Material-Geschäft in Sandhof bei Marienburg (Höhe) mit schönem Garten, Tanzhaus, Kegelbahn, neuem Familienhause für 12 Familien, Feuer-Versicherung 30 900 M, mit 6 Morgen schönem Acker, **zur ersten Stelle 18 bis 20 000 M à 4½ Proc.** und für eine Maschinen-Fabrik ebendaselbst Wohnhaus u. Fabrik-Gebäude: Feuer-Vers. 15 245 M, Apparate: Feuer-Vers. 15 555 M, zusammen 30 800 M, mit ½ Morgen Hofplatz z. **ersten Stelle 6000 M à 4½ Proc., beides per bald. Hypotheken,** Feuerversicherungs-Gewährschein kostenfrei. (1826

Otto Zimmermann,
Marienburg.

1000—1500 Mk. gegen sicheres Faustpfand u. 20% Verdienst vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter 1910 an die Exp. dieser Ztg. erb.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Ein Agentur-Geschäft sucht zum sofortigen Antritt einen **jungen Commis** der seine Lehrzeit in einem Waaren-Engros- oder Assecuranz-Geschäft beendet hat.
Adressen unter Nr. 1900 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

2 Schlossergesellen,
sowie ein
tüchtiger Anschläger
der gleichzeitig Schlosser, ist werden sofort gesucht von (1917
Der Kunst- und Bauschlosserei Carl Sawallisch
Lauenburg in Pommern.

Ein anständ. junges Mädchen von angenehmem Aeußern als **Verkäuferin** in meiner Conditorei per sofort gesucht. **G. Meseck,** Cöslin i/Pommern Neuethorstr. 3.

Für eine größere Eisenhandlung wird ein tüchtiger

junger Mann

christlicher Confession und bei gutem Salair zum 1. Juli cr. zu engagiren gewünscht.
Adressen unter Nr. 1932 an die Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine leistungsfähige rheinische Margarine-Fabrik sucht für Danzig einen (1750

tüchtigen Vertreter.

Gef. Offerten besorgt unt. P. 2283 **W. Thienes** in Elberfeld.

Zur Gründung einer Obst-Verwerthungs-Fabrik suche ich einen

Theilnehmer

mit entsprechendem Kapital, am liebsten einen Kaufmann. Nähere Rücksprache mündlich. (1532
Louise Ritz, Herrmannshof bei Langfuhr.

Suche zum 1. Mai für mein Hotel eine

perfecte Oberköchin resp. Mamsell.

Rud. Grumbach,
Osterode Ostpr., (1923
Hotel „Deutsches Haus".

Ein erfahr. unverh. cautionsf. Wirthschafts-Inspector zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gutes zu sofort gesucht. Neugarten 2, parterre.

Tüchtige Schneidergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Carl Held,** Neuenburg Westpr. (1889

Erstes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir von P. Uhwaldt, Heil. Geistgasse 2, parterre, am Holzmarkt, empfiehlt: Von 8 bis 12 Uhr Vorm., männliches Personal aller Branchen, von 2 bis 7 Uhr Nachm., weiblich. Personal in größter Auswahl. (1936

Einige recht bediente Kindermädchen in den 20er Jahren mit guten Zeugnissen empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Ein Bureauvorsteher

sucht Stellung in einem Anwaltsbureau, auch außerhalb. Gef. Off. sub 1938 an die Exp. dieser Ztg.

Ein j. gebild. Mädchen sucht f. d. Sommer in Danzig od. Zoppot eine Pension in feiner Familie, vielleicht m. Anschluß a. e. erwachs. Tocht. Reger, gesell. Verk. erw. Off. u. 18 postl. Jungen p. Schwetz erb.

Per 1. Juli herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube nebst Zubehör i. d. Nähe d. Ostbahnhofs, I. od. II. Et., zu mieth. ges. Gefl. Off. u. 1853 i. d. Exp. d. Z. erb.

Dirschau, Bahnhofstraße 23, günstigste Lage der Stadt, ist ein Ladenlocal nebst 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Keller etc. zu jedem, auch Materialwaaren- und Schank-Geschäft passend, sogleich resp. 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **M. Giese.**

Langgasse 26 ein Laden mit 2 Schauf. zu vermieth., Nähe Post. Näh. daselbst.

Sommerwohnungen

zu vermiethen Herrmannshof bei Langfuhr. (1532

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen Heil. Geistgasse 129.

Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

Große Allee

1 Saal, 7 Zimmer, 3 Fremdenzimmer, Garten,

Weidengasse Nr. 4a. u. Strandgasse Nr. 7

sind Wohnungen von 4, 5 und 6 zusammenhängenden Zimmern von sofort resp. zu October zu vermiethen.
Zu erfragen Weidengasse Nr. 4a. im Keller u. Große Allee bei **Rzekonski.**

Milchkannengasse 27 ist die 2. Etage,

bestehend aus großem Saal und 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. Preis 1500 M. Näheres bei
1242) **R. Deutschendorf.**

Langgasse 26, I. Et., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 Herrn billig zu verm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen II. Damm 3, II.

Versetzungsh. v. sogl. od. sp. eine eleg. Wohn., 4 Zimm., hell. Küche Zubeh. u. Eintr. i. d. Garten f. 625 M pro Anno z. v. Wiesengasse 7, II.

Langgasse 30 ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer sehenswerther Saal, 4 Zimmer m. allem Zubehör, der guten Lage wegen zu jedem feineren Geschäft, wie f. Aerzte, Kaufleute, auch z. Comtoir pass., sof. zu verm.

Altstädt. Graben 93 sind zum 1. Juli 2 Wohnungen zu vermiethen, eine parterre, die andere 2 Treppen hoch gelegen und jede aus 4 Zimmern und Zubehör bestehend.

Danziger Gesang-Verein.

Donnerstag, d. 26. April cr.,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses

Aufführung von

Max Bruch's Odysseus.

Infolge Verhinderung des Großherzogl. Kammersängers Herrn C. Hill werden die Solopartien übernommen durch:
Fräulein **Kath. Brandstäter,**
Frau **Clara Küster,**
Herrn **H. Staeding,**
Herrn Opernsänger **Krieg,**
Herrn **F. Reutener,**
Herrn **W. Helbing.**
Der Flügel ist von Herrn **Wiede** bereitwilligst gestellt worden.
Orchester: Kapelle des 5. Regiments (Theil).
Für Nicht-Mitglieder Billets à 4,00 M in F. A. Weber's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78. 1650

Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)

Freitag, den 27. April 1888: 4. Serie grün. P. P. A. 127. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Benefiz für **Josef Kraft.** Novität! Zum ersten Male: **König Konrad der Junge.** Trauerspiel in 5 Akten von Marie Tyrol.
Sonnabend, den 28. April 1888. Benefiz für **Franz Fitzau: Zampa.**

Ein kleines braunes Hündchen mit gesticktem Halsbande ist am Dienstag Abend entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Heil. Geistgasse 106 im Laden.

Dem Herrn Chef-Arzt **Dr. Baum,** sowie den Herren **Dr. Schröter** u. **Dr. Fischer** sage ich — nächst Gott — meinen innigsten Dank für das glückliche Gelingen der an mir vollzogenen schwierigen Operation, sowie für alle liebevollen Bemühungen der Herren während meines Krankenlagers. (1030
Danzig, den 26. April 1888.
Louise Peters.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme am Begräbnisse unseres lieben Vaters des Lehrers a. D. **Carl Theodor Purwien,** sowohl mündlich wie schriftlich von Nah und Ferne, wie für die trostreichen Worte am Grabe durch Herrn Pfarrer **Dr. Klein,** als auch für die schönen Grabgesänge den innigsten tiefgefühltesten Dank.
Pasewark, den 26. April 1888.
Die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.